

Digitale Eingeborene

Fatih Çevikkollu in der klag-Bühne

Von Danijela Wingerath

Gaggenau – Kennen Sie noch die berühmte orientalische Erzählsammlung „Tausend und eine Nacht“? Wäre der nächste Gedanke nicht etwa die bezaubernde Scheherazade? Ja, das war gestern. Heute bietet der Orient etwas ganz anderes an. Vor uns steht – nur noch mit einer Silbe von Fata Morgana entfernt – der Kabarettist Fatih Çevikkollu mit seinem Solo-Programm „Fatih-Morgana – Analog, aber sexy“.

Der Kölner Comedian mit türkischen Wurzeln, gekleidet in einem hellen Anzug mit blauen Sandalen, konnte an diesem Abend nur 40 bis 50 Zuschauer mit „Brüder und Schwestern“ begrüßen. Am

Anfang seines Programms ging es um Klima und Fridays for Future. Prompt wurde klar, dass sein Thema ein anderes Klima ist, das politische und gesellschaftliche Klima – im Inland wie im Ausland.

Mit seinen Ansichten hielt der Kabarettist nicht hinterm Berg. Die Welt verändere sich. Der heutige Mensch sei ein digitaler Mensch, präziser formuliert: Die heutigen Menschen sind digitale Eingeborene (junge Menschen) und digitale Migranten (alte Menschen). Alles ist digitalisiert, mit „Copy and Paste“ vereinfacht, und der mächtigste Konzern Google löst alle menschlichen Probleme. Vom Analogen bleibt nur noch das frühere Telefon mit Wählscheibe und Schnur in

Erinnerung oder im Museum.

Frage an das Publikum: Wer ist die Mutter aller Probleme – die Migration oder der Nationalismus? Rassismus? „Distanzierst du dich oder sympathisierst du damit?“ Stille im Publikum. Reaktion des Künstlers: „Einmal Nazi, immer Nazi.“ Totenstille im Publikum. Der Künstler zitiert den deutschen Soziologen Armin Nassehi: „Unter Gesellschaft verstehe ich die Gleichzeitigkeit von Unterschiedlichkeiten.“

Und was ist an allem da sexy? Der Typ mit den Latschen? Eine optische Täuschung – die war schon angekündigt. Es bleibt die Erkenntnis: Egal, ob guter Witz oder schlechter Witz, the Show must go on.